

DIE SOZIALE FIKTION



DIE SOZIALE FIKTION

formerly known as

Dittrich Frydetzki / Dreit / Flegel / Froelicher / Grief / Melzer / Worpenberg

Die Gruppe

Adele Dittrich Frydetzki, Kristina Dreit, Marten Flegel, Anna Froelicher, Charlotte Grief, Manuel Melzer und Felix Worpenberg arbeiten seit 2011 an gemeinsamen Performance-Projekten. Sie haben sich in Hildesheim bei ihrem Studium der Angewandten Theater- und Kulturwissenschaften kennengelernt und beschlossen, ihre Bekanntschaft über diesen Moment hinaus zu dehnen. Die Gruppe verfolgt eine kollektive Praxis der Zusammenarbeit, die sie fortlaufend überprüfen und in wechselnden Konstellationen erweitern.

Neben der Entwicklung von Theaterinszenierungen arbeiten die Mitglieder der Gruppe gemeinsam oder allein in anderen Zusammenhängen zwischen künstlerischer Praxis, Kuration und Wissenschaft – so zum Beispiel bei der Entwicklung von Sound-Lectures, performativen Vorträgen, Dokumentarfilmen, in der gemeinsamen Arbeit an *Internet&Tacos – Raum für digitale Kultur und Netzpolitik*, oder der Leitung des Festivals *transeuropa2015*.

Was die mittlerweile in verschiedenen Städten verstreuten Freund_innen als Arbeitskollektiv zusammenhält, ist ihr gemeinsames, skeptisches Interesse an gesellschaftlich und politisch wirksamen Erzählungen und Erzählweisen – sei es über die Nation, die Liebe oder die Natur. Immer wieder sind es Gesten und Bilder mit weniger als 300dpi, zufällig alltäglich, oder groß und unpersönlich, die den Grundstein einer neuen Theaterarbeit bilden. Ihre Imitation, ihr akribisches Auseinandernehmen und ihre Überführung in neue Kontexte sind die bisher erprobten und Lieblings-Herangehensweisen der Gruppe. Pathetische (Helden-)Erzählungen werden geschreddert und als Remix neu ausgespuckt (Steppengesänge I und II Grande Torino), dokumentarische Bildpraktiken durch abweichende Wiederholung als Machtinstrument seziert (Steppengesänge II) und die Geste der Partizipation als Modell imitiert (wie zuletzt in der Produktion BABIES COME HOME).

Ihre Recherchen und Beobachtungen werden in einfache Bühnensettings übersetzt, denen sich die Gruppe gemeinsam mit den Zuschauenden aussetzt. Deren Rolle ist dabei immer wieder Gegenstand der szenischen Anordnungen. Es entstehen subtil-penetrante Räume, die eine kritische Distanz zum Geschehen mit der Lust an der sinnlichen Theatererfahrung konfrontieren. Die radikale Reduktion der verwendeten Mittel und die Verunklarung des Verhältnisses von Fakten und Fiktion machen die Rahmen der geschaffenen Theatersituationen porös und fordern die Einbildungskraft der Zuschauenden heraus. In diesem Sinne erschafft die Gruppe Dokumentarismen des Zukünftigen, Möglichen und Abwegigen, die der Realität manchmal zum Verwechseln ähnlich sehen – getreu dem Motto: *fast, aber nicht ganz*.

Die Gruppe entwickelte ihre Inszenierungen bisher unter anderem im Rahmen der Treibstoff Theatertage Basel, am Theaterhaus Hildesheim und der Schwankhalle Bremen. Ihre Arbeit STEPPENGESÄNGE erhielt den Jury- und Publikumspreis beim Körper Studio Junge Regie 2014 am Thalia Theater Hamburg und einen Jurypreis beim Festival 100° am HAU Berlin, 2016 folgte zudem eine Einladung zum Festival BEST OFF Niedersachsen.

Ihre Produktionen zeigte die Gruppe im deutschsprachigen Raum und darüber hinaus, u.a. beim Bâtard Festival Brüssel, im Het Veem Amsterdam, dem Roxy Theater Birsfelden/Basel, dem Festival Fast Forward am Staatstheater Braunschweig und dem Kana Teatr Stettin, im HAU Berlin, Studiobühne Köln und Pavillon Hannover.

„Germany needs theatres that aspire to be tools of historical change, staging debates on capitalism, the environment, government structures, and of course identity and belonging, debates so old and so new at the same time. Germany needs the Gorki Theater as well as Dittrich Frydetski / Dreit / Flegel / Froelicher / Grief / Worpenberg.“ (Matt Cornish, Between the Wall and the Future. Report from Berlin, in: PAJ, A Journal in Performance and Art, 2015)

Kontakt:

sozialefiktion [at] posteo.de

REFERENZEN / BISHERIGE ARBEITEN

Anschauungsmaterial:

<https://vimeo.com/album/4374975>

Passwort: fragt uns



Gruppenselfie mit Publikum

RENDER GHOSTS (in Planung)



In Architekturmodellen gibt es diese Miniatur-Menschen, die die Gebäude und Plätze bevölkern und dort scheinbar ganz alltägliche Dinge tun. Sie, die so genannten „Render Ghosts“, leben in einem Bild von der Zukunft, wo sie nur noch Beispiele für Menschen sind. Sie sind meist schmal, weiß, intakt und haben keine Angst vor Niedrigrente.

DIE SOZIALE FIKTION erforscht das Potential dieser Kippfiguren zwischen Normalität und Grusel. Render Ghosts sind Wiedergänger vergangener und gegenwärtiger Menschenbilder und -normen in der Zukunft. Taugen sie dennoch als Erzählfiguren des Zukünftigen? Wie kann ihre geisterhafte Qualität genutzt werden, um ihre Normativität unheimlich werden zu lassen?

Residenz im Rahmen von FLAUSEN – young artists in residence am Theater Wrede, Oldenburg

Präsentation 26. Juni 2018

Dank an Theaterhaus Gessnerallee, Zürich

Aufbauend auf der Residenz in Oldenburg sind für 2019 zwei Produktionen geplant:

GOODBYE NORM und RENDER GHOSTS.

BABIES COME HOME (2014-2016)



... ein Wald, ein Schrein in einem Kinderzimmer, eine Karaoke-Bar, eine Sauna, eine unbestimmte Gegend: In BABIES COME HOME treffen sich vertraute Erinnerungen mit kleinen Visionen von fremden Zukünften. Es entsteht ein Ort ohne feste Adresse, mit feiner Musik, angenehmem Licht und freundlichen Leuten, die das Publikum lächelnd herein winken. Wenn der Theaterabend beginnt, steht der Ablauf schon fest: Ein offengelegtes Skript führt die Gruppe, die sich im Theaterraum zusammengefunden hat, durch das Protokoll ihrer Begegnung, bis die freundlichen Leute verschwinden und sich die Dunkelheit mütterlich über den Köpfen der Anwesenden ausbreitet.

Ausgehend von der Debatte um den Wert von Care-Arbeit wie Pflege und kollektivem Sorgetragen, verwandelt das Theaterkollektiv in BABIES COME HOME die Bühne in einen Ort, an dem Beziehungen gepflegt werden und die eigene Souveränität wie als Jacke am Eingang abgegeben werden muss.

Aufführungen & work in progress Präsentationen:

Schwankhalle Bremen (11./12. Juni 2016, Premiere), Roxy Theater Birsfelden/Basel, Pavillon Hannover, Diskurs-Festival Gießen, Burgtheater Hildesheim, LOT Braunschweig

„Das siebenköpfige Kollektiv bringt an diesem Abend tatsächlich die 'Auflösung des autonomen Subjekts' auf die Bühne. Ohne Hokuspokus, mit beklemmender Wirkung. Eine erhellende Inszenierung.“ (Maximilian Balzer, Hildesheimer Allgemeine Zeitung)

SCHICHTEN (2015)



Herzlich willkommen. In der heutigen Vorstellung geht es um Findlinge, also um große Gesteinsblöcke, die während der letzten Eiszeit von Gletschern auf der Erdoberfläche verstreut wurden. In der Aufführung müssen wir uns Dinge vorstellen, die eigentlich nicht vorstellbar sind. Es wird nicht immer ganz klar sein, in welcher Zeit wir uns eigentlich befinden. Ob in einer weit entfernten Zukunft, oder in einer Vergangenheit, an die wir uns nicht erinnern können. Eine Minute könnte sich anfühlen wie tausend Schichten.

Hintergrund der Arbeit ist die These vom Anthropozän: Was, wenn die Menschen selbst zur Naturkraft werden, beziehungsweise das, was wir bisher als Natur verstanden haben, mit vom Menschen gemacht ist? Unter dieser Perspektive beschreibt das Anthropozän jenen Abschnitt in der Erdgeschichte, in dem der Mensch zur treibenden geologischen Kraft wird und sich Natur und Kultur nicht mehr klar voneinander trennen lassen.

Aufführungen: Roxy Birsfelden, Treibstoff Theatertage Basel (2.-5. September 2015, Premiere), Bâtard Festival, Beursschouwburg Brüssel (Dezember 2015)

"Schichten" ist eine von sieben Projekten junger Performance- und Theaterkünstler, die in diesem Jahr von den Treibstoff-Programmlechern aus zweihundert Bewerbungen ausgewählt wurden. Es ist eine geologische Recherche in down-tempo, die mit Hang zum Absurden und Appell an die Vorstellungskraft zu erwärmen weiß. (Geneva Moser, nachtkritik.de)

Steppengesänge (2013-2014)



Die Performance *Steppengesänge* basiert auf einer Recherchereise in die Lausitz. Die Gruppe ist in die ostsächsische Lausitz gefahren, hat dort Braunkohletagebau besichtigt, ein Wolfsmuseum und einen Indianer-Hobbyverein. Sie sind mit dem Auto durch die von dem Eingriff der Braunkohleindustrie geprägten Landschaften gefahren und haben nach "Geisterdörfern" gesucht. Ziel der Reise war es, Eindrücke und Materialien für den Entwurf eines apokalyptischen Szenarios zu sammeln und die vorgefundene Situation zu fiktionalisieren. *Steppengesänge* berichtet von einer Reise durch ein untergehendes Land in Form einer sich mehrfach wiederholenden Reiseerzählung, die auf gängige Formate des Reisevortrags verweist.

Bisherige Aufführungen (Auswahl):

Theaterhaus Hildesheim (*Dezember 2013*), Körper Studio Junge Regie - Thalia Theater Hamburg (*Mai 2014*), HAU Berlin/Best of 100° (*April 2014*), Fast Forward Festival - Braunschweig (November 2014), Bâtard Festival - Beursschouwburg Brüssel (*Dezember 2014*), Kana Teatr Stettin (*Januar 2015*), Roxy Birsfelden-Basel (*Februar 2015*), Bâtard Festival - Het Veem Theater Amsterdam + Het Bos Antwerpen (Dezember 2015), Best Off Niedersachsen 2016/Hannover (April 2016), Theaterszene Europa Köln (Mai 2016).

Stimmen (Auswahl):

Die Jury des 100°-Festivals am HAU1 in Berlin über „Steppengesänge“ :

„Die Inszenierung berührt, bewegt und regt auf vielen Ebenen zum Nachdenken an. Die Geschichte, die „Steppengesänge“ erzählt, dekonstruiert gesellschaftliche Vorstellungen von TäterInnen und Opfern und zwingt die Zuschauenden dazu, ihre eigenen Perspektiven zu hinterfragen. Auf intelligente Art und Weise werden Identität, Nationalität und Geschichtsschreibung reflektiert. Die Zuschauenden werden zur Partizipation verleitet und mit einfachen Mitteln zu Mittätern gemacht. Die Inszenierung trägt ihre Stärke darin, dass sie eine Verweigerung jeglicher Form des Theaters suggeriert, jedoch gleichzeitig klar aufzeigt, dass sich bewusst für das Spiel mit dieser Verweigerung entschieden wurde.“

Jury: Lukas Wegenast, Magdalena Gartner

Juryvorsitz, HAU: Tom Stromberg

Die Jury des Körper Studios für Junge Regie 2014 (Thalia Theater, Hamburg):

Eine radikalisierte Utopie - Mit dem Stück „Steppengesänge“ hat das Regieteam aus Hildesheim die Wahrnehmung des Publikums verschoben. Ständig liefert es mit Materialien und Medien neue Beglaubigungsmechanismen. Die verschiedenen Erzählungen von einer Reise in die Lausitz überlappen und verschieben sich. Schließlich folgt eine völlige Umkehrung der Bühnensituation, eine neue Erzählebene entsteht. Nora Khuon findet auch den Text raffiniert. Wie dieser mit Mythen und Pathos umgehe und die Vorstellungswelt des Zuschauers aufgreift, ironisiert, bricht und anschließend wieder beglaubigt – das sei total simpel und funktioniere trotzdem, sagt Khuon. Das Stück erzähle etwas über das Verhältnis vom Zuschauer zur Bühne und somit über das Verhältnis von Gesellschaften und Menschen. Auch Barbara Engelhardt war beeindruckt von dem Moment als Publikum und Performer sich auf der Bühne zu einer neuen Gruppe zusammenschlossen. Hier sei ein utopisches Moment aufgegriffen worden, bemerkt sie. Tobias Becker findet die Arbeit auch theatertheoretisch interessant. Das selbstreflexive Nachdenken über Theater werde für die Geschichte fruchtbar gemacht. Mit dem Schluss entstehe aus der Reflexion sogar eine Poesie, urteilt Becker.

Falk Schreiber, Theater Heute:

„Steppengesänge“ ist ein freies Projekt, entstanden am Institut für Medien und Theater der Universität Hildesheim, das in leicht anderer Form einen Jurypreis beim diesjährigen 100°-Berlin-Festival bekam und den aktuellen Stand der Postdramatik nahezu perfekt verkörpert: Spiel mit Realitätsebenen, Fake-Lectures, Humor, Wissen um Pulp und Popkultur. Adele Dittrich Frydetzki, Kristina Dreit, Marten Flegel und Anna Froelicher wissen, wie man Spannung erzeugt, sie nutzen Bühnenraum wie Technik virtuos, sie bauen mit einfachen Mitteln beeindruckende Bilder, und sie nehmen sich auf grundsymphatische Weise nicht zu ernst.“

2013 the needle that pins the butterfly



Marten Flegel, Felix Worpenberg und Manuel Melzer unternehmen in ihrem Projekt den Versuch, die Weltanschauung der Moderne zu hinterfragen. Gegenstand dieser Betrachtung ist eine Praxis, deren Theoretisierung im 19. Jahrhundert die Legitimation für die Rede von „Primitiven“ sowie die Ausbeutung kolonialisierter Gebiete lieferte: der Animismus, die Beseelung der Natur und der Glaube an Geister. Das Projekt untersucht die Produktion von Wissen über das animistische „Andere“, insbesondere durch die Methoden von Ethnologie und Anthropologie: Kategorisierung, Musealisierung und Dokumentation. Diesen Strategien der modernen Wissensproduktion werden die Manifestationen einer verborgenen Sehnsucht nach Animation und Beseelung entgegengestellt. Denn das Gespenst des Animismus lauert hinter jeder Ecke.

Aufführungen im Rahmen des Afrika-Schredders 2013, Theaterhaus Hildesheim

“Die drei Herren schaffen es an diesem Abend, gedanklich komplex und zugleich bilderreich zu unterhalten.” (Stephanie Drees in Hildesheimer Allgemeine Zeitung, 06.04.2013)

2012 Il Grande Torino



Am Morgen des 04. Mai 1949 hebt ein Flugzeug in Lissabon ab, um nach Turin zu fliegen. An Bord der Maschine befindet sich der ganze Stolz Italiens, die Fußballmannschaft des AC Turin. Die Spieler werden als Nationalhelden verehrt. Sie sind fünfmaliger italienischer Meister in Folge und stellen fast die gesamte Nationalmannschaft.

Beim Anflug auf Turin kommt es zur Katastrophe. Die Maschine steuert unausweichlich auf den Wallfahrtsort Monte Superga zu. Die Zeit scheint für einen Augenblick stillzustehen. Kurz bevor das Flugzeug endgültig am harten Fels des Berges zerschellt, streift es den Glockenturm der Kirche und bringt diesen zum Einstürzen. Keiner der Passagiere überlebt.

Wir (re-)konstruieren einen Flugzeugabsturz als Ort des Übergangs zwischen Leben und Tod. In einem Moment stillstehender Zeit können heroische Ideale einer christlichen Gesellschaft auf die Verherrlichung eines postheroischen Leistungsdenkens treffen.

Aufführungen beim Festival State of the Art & Projektsemester „ARBEIT (ER)FINDEN“ Hildesheim

2012 Steppengesänge / Die Rückkehr des Häuptlings



Ein Dorf in Deutschland. Durch die leeren Straßen weht ein trockener Wind. Häuser stehen verlassen und einsam in der kargen Landschaft, riesige Schaufelradbagger stechen am Horizont in die Dunkelheit. Der Ort, in dem einst über Tausend Menschen lebten, liegt nun verwaist und verlassen am Rande der Tagebauwüste, denn die Bagger kommen stetig näher. Wolfsrudel streifen durch die Dörfer und Wälder rund um die Braunkohlegebiete. Sie kommen aus dem Osten Deutschlands und erobern sich den Raum zurück, den sie vor langer Zeit bewohnten. Ab und zu verirrt sich ein einzelner Wolf in der Tagebau-Prärie. Einsame Fußspuren in der aufgeschütteten Erde. - Winnetou, Karl Mays bekannteste und beliebteste Romanfigur, kommt aus der Ferne den Baggern entgegen geritten.

Aufführungen: Deutschland-Schredder-Festival 2012, Frei^Zeichen Festival und transeuropa2012, Theaterhaus Hildesheim

Auszug aus dem Jury-Urteil des Deutschland-Schredder-Festivals:

„Dieser Schredderbeitrag schafft ausgehend von einer Gedankenkette eine konsequent durchgehaltene Bilderwelt, in die das Publikum durch die gekonnte Nutzung ihrer Mittel hineingezogen wird. Die Gruppe erschafft faszinierende Momente. Mit der Verbindung von verschiedenen Stilmitteln und Motiven beweisen sie formalen Mut. Insbesondere der Einsatz der visuellen Effekte überzeugt uns. [...] Gerade in der Differenziertheit der Thematik (z.B. doppelte Fiktionalität) liegt ein hohes Potential den Zuschauer mehrdimensional auch inhaltlich zu packen & mit Fragen an sich und die Gesellschaft zurückzulassen. Eine lohnenswerte Aufgabe für ein politisch motiviertes Theaterstück dieser Art.“

2011 Kapital Release!



Wir haben das Kapital nicht gelesen. Wir schreiben unser eigenes. Mal dokumentarisch, mal performativ, mal vollkommen absurd wird bis zum körperlichen Versagen immer wieder die Frage gestellt, was ist denn nun Leistung? Die einzigen Grenzen: Der eigene Körper und die vier Wände des Theaterhauses. Wir sind die selbst erklärten Expertinnen, Ihre Stiftung Leistungstest, denn wir haben alles erlebt und lassen Sie nun exklusiv daran teilhaben.

„Kapital Release!“ entstand im Rahmen des Kapitalismus-Schredders am Theaterhaus Hildesheim.